

# MITEINANDER

Gemeinsamer Brief der Garchinger Gemeinden  
Laudatekirche und St. Severin

Sommer und Herbst 2021



[www.laudatekirche.de](http://www.laudatekirche.de)

[www.severinkirche.de](http://www.severinkirche.de)

---

Titelseite: „Die Seele baumeln lassen“ aus *www.gemeindebrief.de*

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Editorial von Pfarrer Michael Ljubisic	03
Editorial von Pfarrerin Kathrin Frowein	06
Gedanken zum Synodalen Weg	10
Priesterjubiläum Pfarrer Ljubisic	12
Ökumenischer Kirchentag / Rückblick	16
Glockenläuten in Laudate	18
Aus unseren Pfarrgemeinden Verabschiedung Diakon; PGR-Wahl; „Sich fallen lassen“; Konfirmation 2021 und 2022; Spätlese; Glaubenskurs; Frauenbund; Legio Mariä; Interview mit Mesner; Artikel über Glocken	20
Caritas und Krisendienste	36
Kinder, Jugend, Familie	40
Freud und Leid	48
Gottesdienste und Veranstaltungen	50
Pfarrämter Laudatekirche und St. Severin	54

---

### **Impressum MITEINANDER**

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Severin, Poststr. 8, 85748 Garching und Evangelisches Pfarramt Laudatekirche, Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching

Redaktion: Pfarrer Michael Ljubisic (verantwortlich),  
Pfarrerin Kathrin Frowein (verantwortlich),  
Alexander Bautzmann, Nicola Gerhardt, Dr. Gerhard Leibold,  
Dr. Norbert Ruhs, Herbert Bauernfeind (Gestaltung)

Auflage: 6000 Stück Der Nachdruck namentlich gekennzeichnete Artikel ist nur nach Genehmigung und mit Quellenangabe gestattet. Namen und Daten sind nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt. Wir bedanken uns für Ihre Leserzuschriften.

*Liebe Leserinnen und Leser!*

Jeder in der Hl. Schrift Lesende wird betroffen sein von dem Wort eines Vaters, der seinen kranken Sohn zu Jesus bringt und sagt, „Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben“ (Mk 9,23). Müssten wir dieses Wort nicht manchmal nachsprechen? Glaube braucht inmitten des massiven Unglaubens, der gegenwärtigen Austrittszahlen, des Vordringens eines säkularen Denkens Auffrischung, Vertiefung und Gnade. Gnade besonders, weil Glaube weit über unseren Verstand hinausreicht und Geschenk ist. Wie findet man nun zu einem neuen bewussten und überzeugten Glauben? Er verlangt still werden, sich öffnen, sich wandeln lassen.

### **Still werden**

Eine laute, medial geprägte und verführerische Welt umgibt uns. Hunderte Stimmen dringen jeden Tag an unsere Ohren. Zweifel tauchen auf, der Boden unter unseren Füßen beginnt bei dem Einen oder bei dem Anderen gerade in Corona-Zeiten zu schwanken. Wir suchen einen neuen, sicheren Stand, aber wo? Eine Möglichkeit wäre: still werden, abschalten, zu sich selbst kommen, das innere Gleichgewicht wiederfinden.



Pfarrer Michael Ljubisic  
St. Severin

### **Sich öffnen**

nicht dem Getöse der Welt, der aufdringlichen Werbung, nicht dem Show-Charakter vieler Veranstaltungen, sondern seinem eigenen Ich, seiner inneren Stimme, der Selbsterkenntnis, des in ihm von Gott angelegten Gewissens. Sie führt uns zum Ursprung aller Dinge, zum verborgenen Geheimnis des Lebens, zur Erkenntnis des Sinnes von allem, zu allem, und zu all dem, was uns die laute Welt nicht bieten kann.

### **Sich wandeln lassen**

Still werden und sich öffnen für sein Innerstes, das leitet einen Wandel ein, der im Glauben

---

wieder Halt und Sicherheit bietet und schenkt. Glaube wird genährt vom Wort der Schrift, gefestigt durch die Gaben des Heiligen Geistes und befruchtet durch das Gebet.

**Zu allen Zeiten hilft der Psalm 23, auch der Psalm vom Guten Hirten genannt.**

*„Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.*

*Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.*

*Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.*

*Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.*

*Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.*

*Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.*

*Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.“*

Dieser Psalm, der aus der Zeit nach dem Exil des Volkes Israel stammt, greift die Erfahrungen auf, die Israeliten mit ihrem Gott gemacht hatten. Der Herr ist ein fürsorglicher Hirte, der weiß, was die Menschen brauchen. Er begleitet sie in schwierigen

Situationen und erweist sich als Tröster, so dass sie wieder aufatmen können. Was die Gesamterfahrung des Volkes Israel war, das durfte sich der Beter ganz persönlich zu eigen machen. Und so wurden diese Verse zum Vertrauens- und Lebensgebet auch für den Einzelnen: „Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.“

Der Philosoph Immanuel Kant soll über diesen Psalm gesagt haben: „Ich habe in meinem Leben viele kluge und gute Bücher gelesen. Aber ich habe in ihnen allen nichts gefunden, was mein Herz so still und froh gemacht hätte wie die vier Worte aus dem 23.Psalm: `Du bist bei mir!‘“

Mögen diese Verse gerade in den von der Pandemie bewegten Tagen auch unsere Seele still machen und zum persönlichen Trost- und Vertrauensgebet werden. Auch wenn wir „finstere Täler“ durchschreiten, kann uns der Glaube an Gott immer wieder Heiterkeit, Zufriedenheit und Freude vermitteln.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen einen erholsamen, von dieser Heiterkeit und Freude geprägten Urlaub.

*Ihr Pfarrer von St. Severin v. N.  
Michael Ljubisic*

---

## Garchinger Sommer mit Bienenweide



*Liebe Leserinnen und Leser,*

Es war im November 1986. „Ein Wunder!“, hatte der damalige Pfarrer Wilfried Sußbauer gejubelt; zehntausende von D-Mark waren in einer Spendensammlung zusammengekommen, um riesige, goldgerahmte Kunstwerke von Karl Köhler aus Gauting für die katholische St.Thomas-Kirche in Johanneskirchen anzuschaffen.

Ich - damals selbst noch katholisch und gerade volljährig - war entsetzt. Im selben Gottesdienst hatte der von mir an sich hoch geschätzte Pfarrer Sußbauer für die Aktion „Fasten für Lima“ geworben: freitags sollte das Mittagessen durch

eine einfache Suppe ersetzt werden, um das gesparte Geld der Partnergemeinde zukommen zu lassen. Wir zweigen ein paar Mark beim Essen ab für Lima und hängen uns gleichzeitig Bilder im Wert eines Mittelklassewagens auf? Das passte für mich überhaupt nicht zusammen. In der über viele Jahre lieb gewordenen schlichten Kirche waren mir längst auch die teuren Messgewänder und die golden blitzenden Altargerätschaften ein Dorn im Auge geworden...

Mit der Radikalität und Konsequenz einer Achtzehnjährigen trat ich aus der katholischen Kirche aus - und verlor dabei schweren Herzens auch die tief vertraute Gemeinschaft der Ministrantinnen und Ministranten, der ich begeistert über Jahre angehört hatte, und die seelische Heimat in der sonntäglichen Messfeier.

Meinen Glauben hingegen wollte ich auf gar keinen Fall aufgeben! Denn auch wenn ich ihn der Kirche verdankte - den Kindergottesdiensten und der Erstkommunionvorbereitung, den zahllosen Gottesdiensten, der gemeindlichen Jugendarbeit und dem Firmkurs, dem Dienst am Altar und den Gesprächen



Pfarrerin Kathrin Frowein  
Laudatekirche

---

mit Gemeindegliedern und Mitarbeitenden der Kirche - dennoch war ich zuversichtlich, ich wäre in Zukunft auf die Institution katholische Kirche nicht angewiesen. Wie Don Camillo in den verfilmten Büchern von Giovannino Guareschi am Hochaltar persönlich mit seinem Heiland sprechen kann, so gedachte auch ich mein Verhältnis zu meinem Gott künftig allein und selbst zu gestalten.

Gesagt, getan - auch wenn mir der Weg zum Standesamt schwer fiel. Ich war traurig. Ich vermisste meine Kirchengemeinde und meine geistliche Heimat. Mir fehlte die Feier des Gottesdienstes, der Zuspruch durch andere und die Anregung aus Gesprächen und Predigt; ich wollte wahrhaftig nicht weniger, sondern mehr wissen aus der Bibel, ich wollte tiefer glauben, besser verstehen; am Ende habe ich evangelische Theologie studiert, und nach einer langen Aussprache über meine Beweggründe und meine Motivationen war Pfarrer Sußbauer bei meiner Ordination zur evangelischen Pfarrerin im Januar 1997 in Neutraubling wieder dabei.

Jetzt gibt es wieder eine tiefe Krise rund um die Kirche, und

sie betrifft 2021 nicht nur mich und die Ortsgemeinde. Wieder stellen sich mir dieselben Fragen wie damals: Kann, darf und möchte ich so einer Institution wirklich angehören? Möchte ich identifiziert werden mit dieser Kirche, sie nach außen vertreten und sie mit meiner Arbeit, meinem Einsatz, all meinen Kräften mit am Leben halten? Ich habe im Dienst oft mit Menschen zu tun, die etwa anlässlich eines Trauerfalles kommen und offen sagen, der Verstorbene oder die Verstorbene war zwar noch evangelisch, aber selbst sind sie ausgetreten und vermissen die Kircheng Zugehörigkeit nicht. Ich kann's ihnen nicht verdenken; wem die Gemeinschaft der Christen so gar nichts bedeutet, warum soll er oder sie Mitglied der Kirche sein?

Überschätzen wir nicht die Herzensbindung unserer Vorfahren an den Glauben, wenn wir die Welle der Austritte gleichsetzen mit einer Welle des Verlustes an kirchlicher Bindung? Sind nicht zuallererst die ausgetreten, denen ihre Konfession ohnehin nichts bedeutet hat? Ich bin froh und dankbar, in einer Gesellschaft zu leben, in der niemand Kirchenmitglied werden, sein oder bleiben muss, der oder die das nicht selber möchte.

---

Aber natürlich träume ich auch davon, in einer Institution zu arbeiten, der viele gerne angehören möchten, und ich finde, unser christlich dreieiniger Gott hat solch eine ständig stark wachsende Kirche wahrhaftig verdient. Ist die christliche Kirche - katholisch und evangelisch - noch das, was Jesus sich darunter vorgestellt hat? War sie es je? Kann sie es jemals sein?

Das Rücktrittsangebot von Kardinal Marx an den Papst hat mich berührt; soll ich auch Verantwortung mit übernehmen und deshalb gehen?

Ich habe mich dagegen entschieden. Wo ich Verantwortung trage, nehme ich sie ernst; tun wir loyal unseren Dienst vor Ort weiter, jeder und jede an seinem und ihrem Platz, nach bestem Wissen und Gewissen. Unternehmen wir alles, um anderen und uns selbst jene Heimat im Glauben erhalten zu helfen, die auch uns das Christentum nahegebracht und uns Vertrauen in den lebendigen Gott ermöglicht hat.

**Jesus lebt! - dann kann ja auch seine Kirche nicht am Ende sein.**

Aber mehr denn je spüre ich

am eigenen Leib und eben auch in der Berufsbiografie, was es heißt, dass Gott uns rechtfertigt allein aus Gnade, allein durch die Schrift, allein durch den Glauben; die Kirche, ob katholisch oder evangelisch, verdient die Vergebung nicht und braucht sie doch existentiell, und mit ihren Gliedern braucht sie Reformation, Erneuerung und grundlegende Heilung.

Zögern Sie nicht, an uns heranzutreten, wann immer Sie mit der Kirche und ihren Vertretern, Vertreterinnen und Mitarbeitenden Erfahrungen machen, die aufgeklärt werden müssen. Kreiden Sie Gott nicht das Versagen seiner Anhängerinnen und Anhänger an. Helfen Sie mit, die Laudatekirche in Garching als einen guten, sicheren Ort zu erhalten, damit noch Generation von Menschen in Kindergottesdiensten und Konfirmationsvorbereitung, in Jugendarbeit und Predigt, in Seelsorge, Diakonie und lebendigen Ortsgemeinden geistliche Heimat und tiefes Gottvertrauen finden können.

Wann immer Sie sich einen persönlichen Austausch wünschen, genügt ein Signal an unser Pfarrbüro (320 43 74) - wir vereinbaren gern einen



---

Gesprächstermin, per Telefon oder Zoom, bei Ihnen zuhause oder hier im Gemeindehaus, ganz wie Sie möchten.

*Ihre Pfarrerin Kathrin Frowein  
Laudatekirche*

*Bilder der Kirchen (von oben):*

rk. Pfarrkirche Mariä  
Himmelfahrt, Deggendorf:  
Meine Taufe



r.k. Wiederkunft des Herrn,  
München Forstenried:  
Meine Erstkommunion



r.k. St. Thomas, München  
Johanneskirchen:  
Meine Firmung



ev. Friedenskirche Heidelberg  
Handschuhsheim: Neben  
diesem Kirchturm habe ich  
Theologie studiert



rk Johanneskirche, München  
Johanneskirchen:  
Meine Hochzeit



ev Lutherkirche Neutraubling:  
In der Nähe von Regensburg  
habe ich meine Ausbildung  
durchlaufen:

Die ersten Dienstjahre als  
Pfarrerin gehörte ich zur ev  
Friedenskirche in Cheb/Eger

## Ablehnung des Rücktrittsgesuchs unseres Erzbischofs Reinhard Kardinal Marx

Mit sehr persönlichen Worten hat Papst Franziskus das Rücktrittsgesuch unseres Kardinals Marx abgelehnt, mit dem dieser seine Mitverantwortung sichtbar machen wollte für die *„Katastrophe des sexuellen Missbrauchs durch Amtsträger der Kirche in den vergangenen Jahrzehnten.“*

*„Es gehe ihm darum, sowohl Verantwortung für persönliches Fehlverhalten als auch für institutionelles Versagen zu übernehmen.“*

Weiter schrieb er: *„Aber die Krise ist auch verursacht durch unser eigenes Versagen, durch unsere Schuld. Das wird mir immer klarer im Blick auf die katholische Kirche insgesamt, nicht nur heute, sondern auch in den vergangenen Jahrzehnten. Wir sind – so mein Eindruck – an einem gewissen „toten Punkt“, der aber auch, das ist meine österliche Hoffnung, zu einem „Wendepunkt“ werden kann .... Ein Wendepunkt aus dieser Krise kann aus meiner Sicht nur ein „synodaler Weg“ sein, ein Weg, der wirklich die „Unterscheidung der Geister“ ermöglicht ....“*

Das mit dem „toten Punkt“ empfinde ich persönlich stark übertrieben, aber vielleicht muss

man stark übertreiben, um etwas zu bewirken. Kardinal Marx hat sich mit seinem Rücktrittsgesuch ehrlich und öffentlich eingestanden, dass auch er es nach 6 Jahren als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und nach 13 Jahren als Erzbischof des größten deutschen Bistums bisher nicht geschafft hat, echte Reformen durchzusetzen.

In einem Fernsehinterview stimmte der neue Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, der Limburger Bischof Bätzing, der Diagnose von Kardinal Marx über den Zustand der katholischen Kirche zu: *„Alles müsse neu überdacht und reformiert werden: die Machtverteilung in der Kirche, der Zölibat der Priester, die Frauenordination, die Stellung der Kirche zur Homosexualität, der Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen usw.“*

Ich sehe es als ermutigendes Zeichen und als Hoffnung an, dass diese zugespitzte Kritik dem Synodalen Reformweg neuen Schwung verleihen und unseren Kardinal Reinhard Marx in seiner Rolle für innerkirchliche Reformen stärken wird.

*Herbert Bauernfeind*

---

## Ursache der existenziellen Bedrohung der Kirche

Die Reflexion über die Ursachen für die existenzielle Bedrohung der Kirche heute könnte meines Erachtens ansetzen bei dem heutigen Schwund an religiösem Glauben. Hierzu ist die Tatsache der Säkularisierung von Mensch und Welt in den Blick zu ziehen.

„Säkularisierung“ ist die Signatur der Neuzeit. „Verweltlichung“ – das ist die Bezeichnung für einen langfristigen Prozess, durch den ein Schwund religiöser Bindungen, transzendenter Einstellungen, lebensjenseitiger Erwartungen, kultischer Verrichtungen, Emanzipation von kirchlichen Institutionen und Dominanzen vorangetrieben wird. Gleichgültigkeit und Ablehnung gegenüber dem Glauben und der Normativität amtskirchlicher Verlautbarungen ist die Folge.

Den Wirkungen der Säkularisierung kann sich kaum jemand ganz entziehen. Woran Kirche und Theologie vor allem arbeiten müssen, ist, zu zeigen, dass es sehr wohl in der Geistigkeit des Menschen einen legitimen Platz für den Glauben gibt, auch für den Menschen, der mit seinem profanen Wissen auf der Höhe der Zeit sein will.

Jeder, der sich für Wissenschaft interessiert, kann bemerken, wie wenig damit getan ist, dass wissenschaftliche Probleme gelöst sind. Die praktischen Lebensprobleme (etwa beginnend mit der Frage: Was soll ich tun?) fangen dann erst an.

Der große deutsche Philosoph Immanuel Kant (gestorben 1804) hat hierzu den Versuch unternommen, die Leistungsfähigkeit des vernünftigen Denkens, also das Wissen, auf den Bereich der sinnlichen Erfahrung zu begrenzen, um für „das Glauben Platz zu bekommen“, nämlich das Glauben an Freiheit, Gott und Unsterblichkeit. Dieses Glauben ist gelebte Gottesbeziehung und kein methodisch gesichertes Wissen.

Aber es gibt dieses Glauben, es bestimmt unser Leben, unsere Heiligen und Märtyrer sind dafür Zeugen. Es ist keine bloß intellektuelle Angelegenheit. Es ist Sache des Wollens. Es bringt unser Menschsein zur Vollendung. Wenn diese Einsicht allgemein würde, wäre mir um die Zukunft der Kirche nicht bang.

*Dr. Gerhard Leibold, Prof. em.*

## 25jähriges Priesterjubiläum von Michael Ljubisic Festlicher Dankgottesdienst am 29. Juni

**M**ichael Ljubisic ist in Traunreut im nördlichen Teil des Chiemgaus beheimatet. Er ist Jahrgang 1953 und hat den Beruf des Feinoptikers gelernt. Über die Berufsoberschule erlangte er die Hochschulreife und studierte Feinwerktechnik an der Fachhochschule München. Dann arbeitete er acht Jahre als Entwicklungsingenieur bei Wacker in Burghausen.

Im Jahr 1989 trat er ins Priesterseminar München ein und studierte bis 1994 Theologie an der Ludwig Maximilian Universität München. Im Pastoralkurs war er von 1994 bis 1996 in der Pfarrei St. Johann Baptist München-Haidhausen tätig.

Am 29. Juni 1996 wurde Michael Ljubisic als Spätberufener von Friedrich Kardinal Wetter im Dom zu Freising zum Priester geweiht. Die Primiz feierte er einen Tag später in seiner Heimatpfarre Traunreut.

Nach seiner Priesterweihe war Michael Ljubisic bis 1998 Kaplan in der Pfarrei Allerheiligen, in München Alte Heide bzw. im Dekanat München-Freimann, dann in Berg am Laim bis zum



Jahr 2001. Anschließend trat er seine erste Pfarrerstelle als Stadtpfarrer von St. Nikolaus Mühlendorf an. Er wirkte dort neun Jahre bis zum Jahr 2010. In der Pfarrei St. Andreas Trostberg war er nur knapp zwei Jahre als

Stadtpfarrer (Herbst 2010 bis Ende Mai 2012).

Seinen Dienst als Pfarrer bei uns in Garching St. Severin von Noricum hat er am 1. September 2012 mit der Feier eines Werktagsgottesdienstes begonnen. Am ersten Sonntag nach den Sommerferien wurde Michael Ljubisic von der Gemeinde bei einem schönen Gemeindefest am Kirchplatz begrüßt. Die offizielle Amtseinführung in Garching war am Sonntag 28. Oktober 2012 im Rahmen eines Festgottesdienstes durch den neuen Dekan des Dekanats München-Freimann, Pater Günter Reitzi OP.

Aus Anlass seines 25. Weihetags feierte die Pfarrei St. Severin Garching am Dienstag 29. Juni 2021 einen festlichen Dankgottesdienst. Dieser wurde durch besondere Kirchenmusik mitgestaltet. Obwohl fast zeitgleich der Fußballklassiker England gegen Deutschland stattfand, war die Kirche bis auf den coronabedingt letzten möglichen Platz besetzt. Nach dem Gottesdienst wurde der Jubilar in Ansprachen von Pfarrerin Kathrin Frowein von der Laudategemeinde, Bürgermeister Dr. Dietmar Gruchmann und von Nicola Gerhardt vom Pfarrgemeinderat

geehrt. Ihm wurden auch kleine Geschenke überreicht.

Pfarrer Ljubisic freute sich sichtlich über den feierlichen Festgottesdienst mit ganz hervorragender Kirchenmusik und die lobenden und wertschätzenden Worte.

Das Wetter machte es leider nicht möglich, anschließend -mit pandemiebedingtem Abstand- ein Sektanstoßen am Kirchplatz zu veranstalten.

*Herbert Bauernfeind*





Ehrungen für Pfarrer Ljubisic nach dem Gottesdienst am 29. Juni  
Fotos: Martin Gruber

---

## HERZLICHEN DANK UND VERGELT'S GOTT

sage ich allen, mit denen ich am Apostelfest Petrus und Paulus die Eucharistie in unserer Pfarrkirche feiern und dabei an meine Priesterweihe vor 25 Jahren denken und Gott für die Berufung danken durfte. Ich danke ferner allen, die mich in meinem priesterlichen Dienst unterstützen, mit ihrem Gebet begleiten und mir zu meinem Silbernen Priesterjubiläum in Wort und Zeichen gratuliert, ihre guten Wünsche, ihre anerkennenden und wertschätzenden Worte geschenkt haben. Ich habe mich darüber sehr gefreut.

Ganz besonders danke ich unserer Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Frau Gerhardt, Herrn Bauernfeind und dem Feste- und Feiern-Ausschuss des Pfarrgemeinderates, die auf kreative Art durch den reichgeschmückten mit guten Wünschen versehenen, wunderschönen Rosenstock, das umfangreich bebilderte schöne Fotobuch mit Stationen meines priesterlichen Dienstes, den „süßen Kuchenkreationen“, den Grußworten und Geschenken, mich überrascht und erfreut haben.

Ferner danke ich dem Männerchor und dem Trompetenspieler Herrn Wirthl, die unter der Leitung des Kirchenmusikers Herrn Drexl den Gottesdienst musikalisch gestaltet sowie den zahlreichen Ministranten, die bei Einhaltung der geltenden Abstandsregeln, den Gottesdienst bereichert haben.

Besonders berührt haben mich auch die lieben Worte und die Präsente des Bürgermeisters Herrn Dr. Gruchmann und der evangelisch-lutherischen Pfarrerin Frau Frowein, die ich als Zeichen der guten Verbundenheit mit unserer Stadt und unserer Schwestergemeinde der Laudatekirche verstehe und die ich durch meinen Dienst vertiefen möchte.

All dies ermutigt mich, weiterhin mit den mir zur Verfügung stehenden Kräften, den priesterlichen Dienst in Ihrer Mitte fortzusetzen und mit Ihnen unseren Gott zu loben und zu preisen und einander zu dienen.

*Ihr Pfarrer Michael Ljubisic*

Ökumenischer Kirchentag 2021  
und das Oratorium EINS – ein Rückblick



Julia (rechts) begegnet auf ihrer Zeitreise Paulus, Junia und Petrus  
(v.l. in weißen Kleidern)

Der Ökumenische Kirchentag, der heuer vom 13. – 16. Mai zum 3. Mal (nach 2003 und 2010) gefeiert wurde, musste leider pandemiebedingt „digital“ stattfinden. Allerdings hat das auch einen großen Vorteil, denn alle Veranstaltungen können bis Ende 2021 in einer Mediathek angesehen werden, so insbesondere das Oratorium mit dem Namen „EINS“, das ich Ihnen anzusehen wärmstens empfehlen möchte.

Damit hat dieser Kirchentag die Möglichkeit, einen viel größeren Personenkreis als sonst anzu-

sprechen und damit Menschen zu erreichen, die sich nicht die Zeit nehmen könnten, gleich ein paar Tage am Stück dazu nach Frankfurt zu fahren.

Der Kirchentag und auch dieses Oratorium wurde von den beiden großen deutschen Kirchen bereits 2018 als „riesiges Event“ mit 40.000 Besuchern geplant; die Ausführung musste dann aber den Bedingungen der Pandemie angepasst werden.

Die Handlung des Oratoriums zeigt Julia, eine junge Reporterin, die für die Zeitung einen



---

Bericht über die Ursprünge und die Entstehung des christlichen Glaubens schreiben soll und zwar auf Grund von Fakten, ohne irgendwelche „Wundergeschichten“, die ihr „die heutigen Leser ohnehin nicht abnehmen“ würden.

Sie gibt sich deshalb auf eine Zeitreise 2000 Jahre zurück und trifft dort auf Junia, eine junge Christin, die Paulus auch im Römerbrief zusammen mit anderen „angesehenen Aposteln“ erwähnt (Röm 16,7 - dort allerdings bis vor kurzem mit dem männlichen Namen Junias übersetzt). Von ihr erfährt Julia zunächst von der großen Depression, die die Jünger nach der Kreuzigung Jesu erfasst hat und wie die Nachricht von der Auferstehung alles verändert hat. Schließlich will sie auch Näheres über das Pfingstereignis erfahren, denn sie meint, die Apostel seien damals „stockbesoffen“ gewesen. Junia aber versteht es, ihr den Grund für die Be„geisterung“ der Apostel verständlich zu machen.

Schließlich wird sie auch Zeuge des Streits zwischen Petrus und Paulus über die Geltung der jüdischen Gesetze für die jungen Christen (Foto), ähnlich wie auch heute wir Christen in anderer Weise uneins sind. So, wie das Oratorium mit dem Chor „Wach auf du Geist der ersten Zeugen“ begonnen hat, so schließt es deshalb jetzt mit dem Aufruf „Lasst uns EINS sein!“.

Zusammen mit der Musik, die insbesondere auch ein junges Publikum ansprechen soll, kann dieses Oratorium modernen Menschen den christlichen Glauben nahe bringen.

Ich habe es schon dreimal angesehen und jedes Mal etwas Neues entdeckt, so beispielsweise den roten Blutfleck am Boden nach der Steinigung des Stephanus oder die Darstellung des Umgangs von Mann und Frau miteinander durch das Ballett im Hintergrund.

90 Minuten, die sich wirklich lohnen: <https://www.oekt.de/mediathek>

*Norbert Ruhs*

### Glockenläuten in Laudate - jetzt „kinderleicht“

Spenden ermöglichen Erneuerung des elektrischen Leitungsnetzes

Das Kirchengebäude der Garchinger Laudatekirche wurde vor 40 Jahren eingeweiht. Über die Jahrzehnte hinterließen die intensive Nutzung, zahlreiche Veränderungen und zusätzliche Anforderungen ihre Spuren im elektrischen Leitungsnetz, was sich vor allem in den Lichanlagen störend bemerkbar machte. Auch regelmäßige Baubegehungen und vorgeschriebene E-Checks zeigten Schwachstellen auf. Der Kirchenvorstand musste eine Lösung finden.

Kirchenvorsteher Christian Hütter, beruflich als Leiter der Entwicklung und Fertigungswerkstatt des inhabergeführten Garchinger Engineering-Unternehmens in-tech GmbH tätig, wollte Lösungsvorschläge erarbeiten. Hütter, der um die vielfältigen sozialen Engagements seiner Firma wusste, konnte in-tech Geschäftsführer Christian Wagner dafür gewinnen, dass er mit seinen Mitarbeitern die Erneuerung des elektrischen Netzes von Laudate als soziales Projekt von in-tech umsetzen durfte.

Nach der Phase der Problem- und Materialbedarfsanalyse Ende 2020 wurden im ersten Quartal 2021 in über 600 Arbeitsstunden Teile des Leitungsnetzes, vor allem im Untergeschoss und zum Glockenturm, neu verlegt und nach neuesten gesetzlichen Anforderungen dokumentiert. „Fehlende Dokumentationen und der Zustand der Anlagen stellten dabei an meine Mitarbeiter unerwartet hohe Anforderungen, die sie mit großem Engagement und Know-how gelöst haben“ lobt Christian Hütter.

Als „Krönung“ hatte sich das Arbeitsteam noch vorgenommen, für die zahlreichen ehrenamtlichen Gottesdienstmitwirkenden die Bedienung der Glocken-, Licht- und Lautsprecheranlagen durch eine selbsterklärende Schalttafel in der Sakristei zu erleichtern. Der in-tech-Kooperationspartner Solutec Lackiertechnik aus Aichach spendierte die dafür erforderliche Metallplatte und Gravurarbeiten.

„Nun können die verschiedenen Bereiche der Kirche gezielter beleuchtet und die Glocken

leichter geläutet werden, zum Beispiel auch von Kindern, die bei Tauffeiern für ihre Geschwisterchen die Glocken über niedrig platzierte Knöpfe stolz selbst einschalten dürfen!“ freute sich Pfarrerin Kathrin Frowein nach dem gelungenen Probelauf.

Die Laudategemeinde bedankt sich bei Christian Hütter und seinem Team und bei den Firmen in-tech und Solutec für die großzügige Unterstützung.

*Alexander Bautzmann*

Artikel über Glocken siehe ab Seite 32 dieses Gemeindebriefs.



Pfarrerin Kathrin Frowein und Kirchenvorsteher Alexander Bautzmann bedanken sich bei den großzügigen Spendern



Pfarrerin Frowein wagt sich in den Kirchturm

## Verabschiedung von Diakon Christoph Gasteiger und Personalsituation in St. Severin



Aufgrund einer Entscheidung des Erzbischöflichen Ordinariats wurde Diakon Christoph Gasteiger (Bild) zum 14. Mai 2021 vom Dienst in unserer Pfarrgemeinde St. Severin entpflichtet und ab 15. Mai zum Dienst in den Pfarrverband Langenbach bei Freising berufen.

Er kann damit nicht mehr die anstehende Firmvorbereitung starten, die nun Pfarrer Michael Ljubisic organisieren wird.

Im Gottesdienst an Christi Himmelfahrt hat sich Diakon Gasteiger von der Gemeinde verabschiedet. Anschließend wurde er in kurzen Ansprachen von Pfarrer Ljubisic und von der PGR-Vorsitzenden Nicola Gerhardt geehrt, die ihm für seine fast 5jährige Tätigkeit bei uns dankte und kleine Geschenke überreichte.

Da auch Pater Dr. Julius Oswald schon seit Beginn der Coronapandemie ausfällt, bleibt Pfarrer Ljubisic die ganze seelsorgerische Arbeit in St. Severin alleine. In der Diözese bemüht man sich, möglichst bald für unsere Pfarrgemeinde eine personelle Verstärkung zur Verfügung zu stellen.

Ein kleiner Lichtblick ist, dass Pater Oswald ab der ersten Julihälfte 2021 wieder zeitweise zur Verfügung steht. Es ist zu hoffen, dass er auch die Sommer-Urlaubsvertretung für Pfarrer Ljubisic übernehmen kann.

Außerdem wird sich Pfarrer Michael Ljubisic voraussichtlich Anfang Oktober 2021 einem operativen Eingriff unterziehen und dann mehrere Wochen ausfallen. Auch dafür muss seine Vertretung noch geregelt werden.

*Herbert Bauernfeind*

Die Kirchenmusikerin Frau Ebersberger ist aus Hochbrück weggezogen und kann deshalb die Organistentätigkeit in Hochbrück nicht mehr ausüben.

---

## Pfarrgemeinderatswahl St. Severin im März 2022

### „Christ sein. Weit denken. Mutig handeln“

Die aktuelle Wahlperiode des Pfarrgemeinderats von St. Severin endet bereits in einigen Monaten. Am 20. März 2022 steht die reguläre Neuwahl an. Die Kandidatenliste wird Anfang des neuen Jahres aufgestellt.

Der Pfarrgemeinderat ist auf Pfarreebene die demokratisch gewählte Vertretung des Kirchenvolkes. Die alle vier Jahre stattfindende Wahl legitimiert die Pfarrgemeinderäte, die Gläubigen in einer Pfarrgemeinde zu repräsentieren und in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend, koordinierend oder beschließend mitzuwirken.

Der Pfarrgemeinderat trägt maßgeblich zum pastoralen Leben in der Pfarrei bei. In ihm laufen die Fäden des ehrenamtlichen Engagements zusammen. Er behält den Überblick über alle Gruppen und Aktivitäten und stellt die Kommunikation zwischen allen Feldern des kirchlichen

und gesellschaftspolitischen Engagements sicher.

Der Pfarrgemeinderat entwickelt neue Ideen für die kirchliche Arbeit, indem, ausgehend von den Zeichen der Zeit, offene Fragen gestellt werden und um zukunftsfähige Antworten gerungen wird. Wahlberechtigt sind alle Katholiken ab 14 Jahren, gewählt werden können Gläubige ab 16 Jahren.

**Bitte überlegen Sie bereits jetzt, ob das nicht was für Sie wäre. Auch die Mitarbeit von Jugendlichen ist sehr wichtig.**

Geben Sie sich einen Ruck. Gerade in der Nach-Pandemiezeit muss wieder Schwung in das Gemeindeleben gebracht werden.

Die Arbeit macht Freude und es herrscht eine gute Gemeinschaft.

*Nicola Gerhardt  
PGR-Vorsitzende*



---

## Sich fallen lassen .....

Ich wage immer mal wieder gerne Neues. Dass ich meine Stellenerweiterung für Ober- und Unterschleißheim angetreten habe, hat sich als Segen und große Freude erwiesen. Aber vor allem bei sportlichen Aktivitäten bin ich immer an neuen Herausforderungen interessiert. Zum Beispiel haben mich viele Wanderungen und Klettertouren das Leben intensiver spüren lassen und ich konnte bis an meine Grenzen gehen.

Mein absolutes Highlight war aber mein zweiter Fallschirmsprung 2006. Ich wusste schon haargenau was auf mich zukommt und habe es trotzdem nochmal gewagt. Mich fallen lassen und fest darauf zu vertrauen, dass alles gut wird, um im Nachhinein immer wieder das unbeschreibliche Gefühl des

freien Falls nachzuspüren, ist für mich die tollste Erfahrung und war mein mutigstes Wagnis.

Nun ist es nicht jedermanns Sache - so ein Sprung aus dem Flieger. Aber ich finde, sich fallen zu lassen, etwas Neues zu wagen oder einfach mal lockerlassen und über den Tellerrand zu schauen, kann sehr hilfreich sein. Selbst ein unbeabsichtigtes Stolpern, Fallen und wieder Aufstehen kann sich rückblickend als unglaublich kostbare Erfahrung erweisen.

Wir alle fallen....ob beabsichtigt oder nicht. Und doch ist da einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.

*Ines Hütter  
Jugendbeauftragte Laudatekirche*



Ines Hütter: Mein Fallschirmsprung

---

## KONFIRMATION Laudatekirche

Für die Konfirmationen müssen wir unsere Planungen an die Pandemie anpassen:

Freitag, 8. Oktober um 18.00 Uhr:

Abendmahlsgottesdienst in der Laudatekirche (!), daher im kleinsten Kreis aller Konfirmanden und Konfirmandinnen und dem Team

Samstag, 9. Oktober um 9.30 Uhr:

Einsegnung Gruppe 1 im Bürgerhaus

Samstag, 9. Oktober um 11.30 Uhr:

Einsegnung Gruppe 2 im Bürgerhaus.

Sonntag, 10. Oktober um 9.00 Uhr:

Einsegnung Gruppe 3 im Bürgerhaus

Sonntag, 10. Oktober um 10.45 Uhr:

Einsegnung Gruppe 4 im Bürgerhaus.

Kommen Sie zum Konfirmationsgottesdienst bitte frühestens eine halbe Stunde vor Beginn und betreten das Bürgerhaus am Haupteingang. Beim Verlassen des Bürgerhauses nach dem Konfirmationsgottesdienst benutzen Sie bitte den Seitenausgang.



Grafik: Calwer Verlag, Stuttgart

---

## Laudatekirche - Aufruf Konfirmation 2022

„Es ist zwar Kirche - aber irgendwie trotzdem cool!“, so fassen die Jugendleiterinnen und Jugendleiter ihre Sicht auf die eigene Konfirmandenzeit zusammen. Kaum eine(r) unserer „Konfis“ hat sich vor dem Kurs genau vorstellen können, was auf sie zukommen würde; man hat sich halt angemeldet, weil es in der Familie so üblich ist, weil es Geschwister auch schon gemacht hatten und weil am Ende ein Familienfest lockt.

Nach dem Gottesdienst sonntags um zehn werden die Konfirmanden einmal im Monat in Empfang genommen von freundlichen älteren Jugendlichen und der Jugendbeauftragten Ines Hütter, die erstmal Spiele und später ein leckeres Mittagessen machen; und im Gespräch mit Pfarrerin Frowein tastet man sich an die Fragen heran, was einem an der Kirche wichtig sein könnte und was man aus dem Kinderglauben mit in die Jahre als junger Erwachsener mitnehmen will.

Das wichtigste am Konfirmandenkurs sind die beiden Freizeiten. Ein Wochenende im Frühjahr und fast eine ganze Woche am Ende der Sommerferien verbringt man miteinander, re-

det, feiert, singt, lacht, tobt und spielt; man kocht miteinander, gestaltet Gottesdienste und Andachten, bäckt das Brot für die Abendmahlsfeier und nimmt sich Zeit, um im Gespräch mit anderen zu klären, was man glauben und weiter von Gott erhoffen möchte. „Ich hätte nicht gedacht, dass Kirche und Glauben Spaß machen kann!“, das gestehen die Konfirmanden regelmäßig im Rückblick; und ebenso regelmäßig wollen nachher alle selbst Konfi-Leiter werden und weiter im Kurs dabei sein - sogar die, die vorher noch gar nicht sicher waren, ob sie am Ende tatsächlich Konfirmation feiern oder auch nur einfach den Kurs mitmachen wollen, ohne das Fest am Schluss (denn auch das ist möglich!).

Melden Sie daher Sohn oder Tochter als Konfirmandin und Konfirmand an und gönnen Sie ihnen eine Entdeckungsreise durch Glaubensinhalte und die Laudate-Gemeinde von einer ihrer schönsten Seiten: „Es ist zwar Kirche - aber irgendwie trotzdem cool!“

Der nächste Konfirmandenkurs startet voraussichtlich am Sonntag, den 23. Januar 2022 um zehn Uhr in Laudate; die Konfirmati-



---

onen feiern wir voraussichtlich am Wochenende 14./15./16. Oktober 2022.

Anmeldung gerne durch einen Anruf im Pfarramt (320 43 74) oder per Email an pfarramt.laudatekirche@elkb.de.

Gelegenheit zu Kennenlernen, Anmeldung und persönlicher Information am 1. Adventssonntag, 28. November 2021, zehn Uhr in der Laudatekirche mit und nach dem Gottesdienst.

---

## SPÄTLESE \* SPÄTLESE \* SPÄTLESE \* SPÄTLESE \*

Liebe Besucher der Spätlese, später als ursprünglich geplant bieten wir für alle Interessierten wieder ein unterhaltsames Programm an.

**Den geltenden Vorschriften gemäß bieten wir in der Laudatekirche jeweils Mittwoch um 14.30 Uhr an:**

- 28.07. Wir feiern den Sommer (vielleicht ökumenisch)
- 29.09. Ein Nachmittag mit unserem Chorleiter Dr. Stephan Schmitz
- 27.10. Unser Gedächtnis und wie wir es spielerisch trainieren können, mit Ingrid Probst.
- 24.11. Ökumenischer Besinnungsnachmittag in St. Severin oder Wohnen und Planen im Alter: Wo und wie will ich wohnen? Welche Wohnmöglichkeiten gibt es? Umbau oder Umzug? Mit Maximilian Schmidt
- 15.12. Adventfeier in unserem Gemeindesaal/ unserer Kirche

Noch kann keiner sagen, wie sich die Pandemie entwickeln wird. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage [www.laudatekirche.de](http://www.laudatekirche.de) oder telefonisch (3204374) im Pfarramt.

*Behüt Sie Gott. Ihr Spätleseteam*

*Sei getrost und unverzagt, lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.*

*Josua 1,9*

---

## Glaubenskurs in der Laudatekirche

Was glauben die Evangelischen eigentlich?

Muss man alles glauben, was in der Bibel steht, um Christ zu sein?  
An Gott glaube ich schon irgendwie, aber wozu gibt es die Kirche?

Sich über solche und ähnliche Fragen mal mit anderen unbefangenen austauschen, dem Glauben neu eine Chance geben, Denkanstöße bekommen und geben und nette Menschen näher kennenlernen - das kann man im Herbst mit dem Glaubenskurs. Wir beginnen mit einer gemeinsamen Brotzeit und hören dann ein kurzes Referat; darüber kann man dann an den Gruppentischen diskutieren.

Wir treffen uns donnerstags im Gemeindesaal der Laudatekirche:

**30. September / 7. Oktober / 14. Oktober / 21. Oktober**  
**jeweils Donnerstag 19 Uhr - 21.30 Uhr**

Jeder Abend ist in sich abgeschlossen, die Teilnahme kostenfrei.

Anmeldung für einzelne oder alle Abende  
bitte telefonisch ans evangelische Pfarramt (Tel 320 43 74)  
oder per Email an [pfarramt.laudatekirche@elkb.de](mailto:pfarramt.laudatekirche@elkb.de)

*Pfarrerin Kathrin Frowein*

**Laudate Kirche** 

---

## 100 Jahre Katholischer Frauenbund

Der Katholische Frauenbund Garching e.V. wurde vor 100 Jahren am 20. Juni 1921 gegründet. Aus Anlass dazu wurde genau 100 Jahre später, am 20. Juni 2021, ein Festgottesdienst in der Kirche St. Severin gefeiert. In seiner Predigt ging Pfarrer Michael Ljubisic auf die Arbeit und die Initiativen des Frauenbunds ein. Die Frauen beteiligen sich aktiv am kirchlichen Leben, u.a. am Palmsonntag beim Binden von Palmbuschen, beim Pfarrfest mit einem Kaffee- und Kuchenstand, an Maria Himmelfahrt mit Kräuterbuschen. Sie sammeln dabei Spenden für soziale Zwecke. Vorträge, Veranstaltungen und Ausflüge werden oft zusammen mit den Senioren organisiert. Vorsitzende ist Ingeborg Fröhler.

*Herbert Bauernfeind*



Vertreterinnen des Kath. Frauenbunds nach dem Festgottesdienst

100 Jahre  
**LEGION MARIENS**  
 1921-2021

Vor 100 Jahren, am 7. Sept. 1921, dem Vorabend des Festes Mariä Geburt, wurde unter der Leitung von Frank Duff die internationale katholische Laienorganisation Legio Mariae in Dublin (Irland) gegründet.



Von dort breitete sich dieses Laienapostolat, das mit Krankenhausbesuchen begann, über die ganze Welt aus: 1931 Indien und USA, 1933 Afrika - bes. durch Edel Mary Quinn, 1937 Rot-China - mit vielen Märtyrern, 1953 Südamerika - bes. durch Alfie Lambe.



Bei allen dreien läuft der Seligsprechungsprozess.

Damals war das Laienapostolat etwas Revolutionäres, und auch, das Männer und Frauen, Arme und Reiche, Weisse und Schwarze als Brüder und Schwestern gemeinsam in einer Gruppe für das Reich Gottes arbeiteten.

Heute hat sie etwa 3 Mio. aktive und 10 Mio. betende Mitglieder.

Nachdem 1944 in Deutschland bei Ravensburg die erste Gruppe entstand, wurde 1965 in Garching unter der Führung von Pfr. Korbinian Lehrberger eine Gruppe mit ca. 10 Katholiken gegründet. Damals wurde besonders Jugendarbeit durchgeführt. 1966 wurde dann von der Legio Mariae mit Pfr. Harrer und Pfr. Lehrberger die jährliche Pfingstfußwallfahrt nach Altötting eingeführt. Unter Pfr. Königbauer (ab 1977) ruhte dann die Gruppe, bis sie unter Pfr. Bodo Windolf am 01.03.2000 mit 4 aktiven Teilnehmern und derzeit 141 betenden Mitgliedern wiedergegründet wurde.

Für unseren derzeitigen Geistlichen Leiter, Pfr. Michael Ljubisic, der seine Aufgabe sehr ernst nimmt, sind wir sehr dankbar.

Die Spiritualität der Legio Mariae ist die Ganzhingabe an Jesus durch Maria nach dem heiligen

---

Kirchenlehrer Ludwig Maria Grignion von Montfort.

Das Ziel der Legion ist die Verherrlichung Gottes und die Heiligung der Mitglieder und der ganzen Welt unter priesterlicher Führung. Ziel des Apostolates ist es, dass Gott von den Menschen mehr geliebt wird, besonders durch die Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie. Gemäß dem II. Vat. Konzil gilt: "Denn durch die Taufe dem mystischen Leib Christi eingliedert und durch die Firmung mit der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt, werden sie vom Herrn selbst mit dem Apostolat betraut.". Sie wollen in ihren Mitmenschen, und im mystischen Leib der Kirche, Christus sehen und ihm wie Maria in Liebe und Geduld dienen.

Die aktiven Mitglieder treffen sich wöchentlich für 1,5 Stunden und verrichten zwei Stunden Apostolat zu zweit, so wie Jesus seine Jünger ausgesandt hat. Beim Treffen werden die Legionsgebete mit dem Rosenkranz gebetet, eine geistliche Lesung und Ansprache (Geistlicher Leiter) gehört und die Arbeit besprochen und verteilt. Die betenden Mitglieder beten täglich einen Rosenkranz mit den Legionsgebeten.

Anlässlich des Jubiläums wurde am 7. Juni ein Festgottesdienst mit einer als Tauferneuerung gestaltete Lebensübergabe an Christus durch die Hände Marias mit unserem Geistlichen Leiter Pfarrer Ljubisic gefeiert, die auf die Texte des hl. Ludwig Maria zurückgeht und die vom hl. Papst Johannes Paul II. besonders empfohlen und praktiziert wurde (Totus Tuus). 33 Tage lang hatten sich die Teilnehmer mit einem Heft vorbereitet.

Sie können dieses Heft über den Kontakt unten noch erwerben und die Marienweihe selbst ablegen, z.B. zum Fest Mariä Geburt. Sie können auch gerne einmal unverbindlich an einem Treffen teilnehmen (montags 18.30 Uhr im Pfarrhaus). Gäste sind immer herzlich willkommen.

Die Mitgliedschaft stärkt und vertieft den eigenen Glauben, die Liebe zu Gott und den Menschen und schenkt eine tiefe innere Freude.

Weitere Infos im Internet:  
<http://www.legion-mariens.de>  
<http://www.legion-of-mary.ie>  
Kontakt: Thomas Drexler,  
Tel. 089/329-25 88, E-Mail:  
[thomas.drexler@mnet-online.de](mailto:thomas.drexler@mnet-online.de)

---

## Interview mit Mladen Bjelanovic



Lieber Mladen (Bild), du bist jetzt schon viele Jahre Mesner und Hausmeister in St. Severin.

**Dürfen wir ein wenig von dir erfahren, woher kommst du und wie kamst du zum Dienst bei uns in der Pfarrei?**

Geboren bin ich 1962 in Bosnien. In Folge des Balkankriegs kam ich 1993 über Kroatien nach München, zuerst zu meiner Cousine. Seit Ende 1998 lebe ich nun in Garching, wo ich auch meine Frau Antonia kennenlernte. Sie ist Erzieherin im Kindergarten St. Severin; wir haben zwei Töchter. Als Nachfolger von Thomas Staron bekam ich im Februar 2003 die Stelle als Mesner und Hausmeister in der Pfarrei.

In meiner Heimat war ich bei der Eisenbahn beschäftigt und

habe dabei den Verkehr der Züge geregelt. In Deutschland arbeitete ich zuerst bei einer Druckerei.

**Hast du dich in die Arbeit als Mesner einlernen müssen?**

Ja, schon ein wenig, aber fremd waren mir die Abläufe nicht. Selbstverständlich war ich in meiner Heimat auch schon Ministrant und kirchenbezogen waren wir sowieso sehr.

**Wie sieht ein typischer Tagesablauf bei dir aus?**

Es beginnt mit dem Aufsperrn der Kirchen bis 8 Uhr, in St. Katharina meist schon früh um 7 Uhr. Im Winter kommen Streuarbeiten und Schneeräumen dazu. Zugesperrt werden die Kirchen um 18 Uhr, außer es ist Gottesdienst.

Die Hausmeisterarbeiten haben bisweilen den größeren Anteil. Denn es ist ja nicht nur das Pfarrzentrum St. Severin und die Kirche St. Katharina, ich bin auch Hausmeister für den Kindergarten und kümmere mich um die beiden kirchlichen Friedhöfe. Mit Wolfgang Fischer habe ich einen netten Kollegen, der mir stundenweise hilft.

---

**Ist deine Mesnerarbeit planbar oder kommt manches spontan?**

Die täglich regelmäßigen Gottesdienste (außer Montag) sind feste Termine. Dazu kommen Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und sonstige besondere Gottesdienste und Andachten. Das heisst, man muss tagsüber sehr flexibel sein und andere Arbeiten spontan zurückstellen.

**Du bist auch für die Glocken in beiden Kirchen zuständig. Was musst du da tun?**

Mit den Glocken habe ich die wenigste Arbeit. Das feste Glockenläuten zu bestimmten Uhrzeiten ist einprogrammiert. Nur beim Gottesdienst wird zur Wandlung geläutet. In den Kirchturm von St. Severin muss ich sehr selten rein, zu den Glocken hinauf in den Turm von St. Katharina nur, wenn ich eine Fahne herabhängen, wie beispielsweise zu Kirchweih.

**Gefällt dir deine Arbeit in unserer Pfarrei St. Severin?**

Mir macht die Arbeit Freude und ich mache es gerne. Vor allem schätze ich das gute Verhältnis zur Pfarrgemeinde und mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in St. Severin.

Bei der Mesnerie unterstützt mich Hermine Ostermair zuverlässig; früher war es Josef Chalupper. Wir haben ein gutes Miteinander.

*Das Interview führte  
Herbert Bauernfeind*

Ein Mesner bzw. eine Mesnerin kümmert sich um alle praktischen Belange in der Kirche, damit würdig Gottesdienst gefeiert werden kann. Sie wirken u.a. durch das Bereiten der liturgischen Gewänder, Bücher und Geräte sowie des Altars an der Gestaltung der Gottesdienste mit, sorgen für Glockengeläut und organisieren die Kollekte. Sie stellen sicher, dass Heizung, Lüftung, Beleuchtung und die Mikrofone funktionieren, kümmern sich um die Sauberkeit der Kirche, auch um das tägliche Auf- und Absperren.

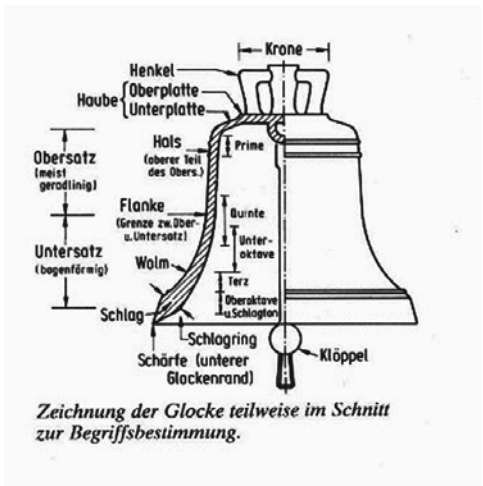
Die Anfänge dieses Dienstes reichen bis in die Frühzeit der Kirche zurück. Bereits Mitte des 3. Jh. wird berichtet, dass es in Rom „Ostiarier“ (ostium = Tür), als Türhüter an Kirchen gab. Im Laufe der Zeit entwickelten sich hieraus die Bezeichnungen „Küster“ (custos = Wächter, Hüter) bzw. „Mesner“ (mansio = Wohnung/ Haus).

## Die Glocken der Laudatekirche

Glocken sind faszinierende Instrumente. Man sieht sie in der Regel nicht und kann sie doch kilometerweit hören.

Weihnachten 1981 erklangen die drei Glocken der Laudatekirche zum ersten Mal. Ihr 40. „Geburtstag“ ist eine gute Gelegenheit, sich mit diesen Klangkörpern zu beschäftigen. Diese Bezeichnung ist durchaus richtig, denn Glocken sind sogenannte „Idiophone“, also Klangkörper, die – durch den Klöppel- oder Hammeranschlag – als ganze Schwingungen ausführen und somit Töne von sich geben – im Gegensatz z.B. zur Orgel, bei der die Pfeifen und nicht das Gehäuse selbst klingt. Der Ton, der dabei entsteht, ist physikalisch eigentlich nicht nachweisbar (heißt deshalb auch „Nominal“) und wird in unserem Ohr aus einer Fülle von Teiltönen, die durch die Glockenform entstehen (siehe Skizze), gebildet.

Seit Jahrhunderten prägen die Glocken die akustische Silhouette unserer Städte und Dörfer und wurden somit zu einem Erkennungszeichen des „christlichen Abendlandes“. Allerdings sind sie weder vom Christentum noch in Europa



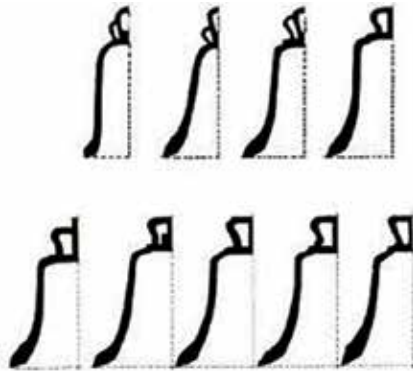
*Zeichnung der Glocke teilweise im Schnitt zur Begriffsbestimmung.*

„erfunden“ worden. Die ersten Glocken entstanden vor ca. 5000 Jahren. Damals wurden in China erstmals metallene Klangkörper für Kultzwecke hergestellt, die optisch wie klanglich sicher wenig Ähnlichkeit mit unseren heutigen Glocken hatten. Durch die Völkerwanderungen gelangten sie nach Westen bis in unseren Raum und werden als „Zimbeln“ bereits im Alten Testament (z.B. im Psalm 150) erwähnt bzw. vom Hohenpriester beim Tempelgottesdienst am Gewandsaum getragen.

Das Christentum stand der Glocke zunächst ablehnend gegenüber. Erst gegen Ende des 5. Jahrhunderts übernimmt



sie bei Mönchsgemeinschaften Signalfunktion als Ruferin zu Gebet und Gottesdienst. Mönche waren auch die ersten professionellen Glockengießer, die Form, Klang und Aussehen der Glocken immer weiter perfektionierten.



Die Skizze zeigt die Entwicklung des Glockenprofils („Rippe“) von der Bienenkorbform des 12. Jahrhunderts über die Zuckerhutform des 13. Jahrhunderts bis zur gotischen Dreiklangsrippe des 15. Jahrhunderts, die bis heute das Glockenideal darstellt.

Das Kirchenlatein des Mittelalters bezeichnet Glocken als „sigan ecclesiae“, als „Zeichen der Kirche“, sie sind also vom Ursprung her Signalinstrumente, die zur gottesdienstlichen Feier rufen bzw. nach außen vom liturgischen Vollzug innerhalb

der Kirche künden (z.B. Läuten zum Vaterunser, zur Taufe etc.). Hier liegt auch der Ursprung des Gebetläutens, ursprünglich 5-7mal täglich zu den Gebetszeiten in den Klöstern, ab dem 14. Jahrhundert dann morgens, mittags und abends auch in den Pfarrkirchen als „Angelus-Läuten“ („Engel des Herrn“).

Bis heute ist dieses Läuten keine Zeitansage oder Ankündigung der Mittagspause, sondern eine Einladung zum Gebet und zur Unterbrechung des Tageslaufs. Im ev. Gesangbuch sind dazu unter den Nummern 841, 842 und 843 Texte zu finden, die zu den jeweiligen Läutezeiten (in der Laudatekirche um 7, 12 und 18 Uhr) gebetet werden können. Zum Gebetläuten im weiteren Sinn gehört auch das Läuten am Freitag um 15 Uhr zur Todesstunde Jesu sowie das Einläuten/Ankündigen des Sonntags am Samstag um 16 Uhr zusammen mit St. Severin (früher bzw. heute noch auf dem Land „Feierabendläuten“ genannt), das auch und gerade in unserer Zeit der immer längeren Ladenöffnungszeiten und des bedrohten Sonntagsschutzes eine wichtige Bedeutung hat.

Die mit Einzelaufgaben betrauten Glocken der Frühzeit läuteten nur ganz selten

---

zusammen; aber spätestens ab dem frühen 15. Jahrhundert werden die Glocken klanglich aufeinander abgestimmt, meist nach Motiven aus der Gregorianik („Gloria“, „Te Deum“, „Pater Noster“, etc.).

Die Glocken der Laudatekirche erklingen in den Tönen g1, a1, c2 („Gloria-Motiv“) und sind auf die Geläute von St. Severin (d1, f1, g1, b1, c2) und St. Katharina (f1, a1, c2, d2, e2) abgestimmt, damit die Ökumene auch klanglich harmonisch ist.

Glocken werden aus Bronze gegossen, einer Legierung aus 78% Kupfer und 22% Zinn, die die besten Klangeigenschaften aufweist und die längste Lebensdauer (oft Jahrhunderte) besitzt.

In den Jahren nach den beiden Weltkriegen, in denen viele Glocken als „kriegswichtiges Material“ beschlagnahmt und vernichtet wurden, kamen aufgrund von Materialknappheiten oft andere Metalle (Eisen, Stahl, Ersatzlegierungen) zum Einsatz. Viele Stahl- und Eisenglocken sind in den letzten Jahren aufgrund ihres schlechten Klanges und ihrer begrenzten Lebensdauer durch hochwertige Bronzegeläute ersetzt worden, so z.B. auch das

frühere Gußstahlgeläute von St. Katharina.

Von den vielen Glockengießereien, die bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland existierten, sind nur noch wenige übriggeblieben (in Bayern nur eine). Die Gießerei Bachert, die die Glocken der Laudatekirche gegossen hat, existiert seit 1770 bis heute.

Während die ältesten Glocken keinerlei Inschriften, Bilder oder Jahreszahlen tragen und erst später dann zunächst nur die Namen der vier Evangelisten auf den Glocken angebracht werden, kamen mit der fortschreitenden Gießkunst ausführlichere Sprüche und kunstvolle Reliefs dazu bis hin zu den reich verzierten Glocken der Barockzeit, deren Klang allerdings oft unter dem üppigen Schmuck zu leiden hatte.

Dass die schwer zugänglichen und in der Regel unsichtbaren Glocken aufwändige Inschriften und Bilder tragen, erscheint zunächst widersprüchlich, macht aber deutlich, welchen hohen liturgischen und kulturellen Stellenwert die Glocken hatten (und haben). Die Botschaft, die auf dem Glockenmantel zu lesen ist, soll beim Läuten mitschwingen,

verkündet und hörbar werden. Viele Glocken erzählen so bis heute vom Leben und Glauben längst vergangener Generationen.

Die evangelische Kirche hat den Brauch der Glockeninschriften übernommen, allerdings mit anderem Inhalt. Anstelle von Wetterbeschwörungsformeln traten nun Bibelverse.

Die Glocken der Laudatekirche mit Inschriften und Funktionen (siehe Tabelle):

Das Läuten geschieht heute nur noch ganz selten manuell (mit Seil und Muskelkraft), in den meisten Kirchen läutet der Elektromotor, der über eine für das ganze Jahr programmierbare Schaltuhr gesteuert wird.

Wie aus der Tabelle und den Funktionen ersichtlich, regelt eine Läuteordnung den Gebrauch der Glocken, also wann zu welchem Anlass wie viele Glocken erklingen. Wie bei einer Orgel auch nicht immer alle

Register gleichzeitig gezogen werden, wäre es schade, wenn stets unterschiedslos – vor allem bei mehrstimmigen Geläuten – alle Glocken erklingen. So können z.B. geprägte Zeiten im Kirchenjahr (Advent, Passionszeit) durch eine reduzierte Glockenzahl oder eine andere Klangzusammenstellung ausgedrückt werden – bis hin zum Schweigen der Glocken vom Karfreitag bis zur Osternacht.

Es lohnt sich also, genauer hinzuhören, wenn es „läutet“. Und zum 40. Geburtstag wünschen wir den Laudate-Glocken nicht nur ein langes Leben für viele weitere Jahrzehnte und Jahrhunderte, in dem sie an die Gegenwart Gottes in unserer Welt erinnern, sondern auch immer wieder viele Menschen, die sich von ihnen zum Gebet und zum Gottesdienst einladen lassen!

*Alexander Schöttl, Stadtkirchner der evangelischen Paul-Gerhardt-Kirche in München-Laim*

Nr.	Ton	Inschrift	Funktion
1	g'	Verleih uns Frieden gnädiglich	Mittagsläuten 12 Uhr, Freitagläuten 15 Uhr
2	a'	Gott zu loben ist unser Amt	Abendläuten 18 Uhr, Läuten zum Vater Unser
3	c''	Dienet dem Herrn mit Freuden	Morgenläuten 7 Uhr und Vorläuten zum Gottesdienst

Glocken der Laudatekirche: Inschriften und Funktionen

## Caritas – Dienst der Nächstenliebe der Kirche



Für viele Menschen bedeuten die Einschränkungen während der Pandemie eine enorme Herausforderung. Denn Homeoffice, Homeschooling, Kurzarbeit, Kontaktbeschränkungen, usw. können an die eigenen Grenzen führen. Dann sucht man nach einer Lösung und braucht jemanden, der helfen kann.

Von Anfang an stand die Kirche an der Seite der Hilfesuchenden. In der Apostelgeschichte wird berichtet, dass schon die erste Gemeinde in Jerusalem sich um die Versorgung ihrer Witwen kümmerte. Auch der Apostel Paulus schreibt mahnend an seine Gemeinden, an die armen Mitglieder zu denken. Es ist ein Auftrag, der aus dem Gebot der Nächstenliebe kommt.

Heute gibt es in Deutschland ein breit aufgestelltes professionelles System verschiedener Unterstützungs- und Hilfsangebote von Staat, Kommunen und freien Trägern. Auch die Kirchen bringen sich ein. Von Seiten der

katholischen Kirche ist die Caritas mit ihren verschiedenen Diensten und Angeboten ein großer Ansprechpartner für Hilfesuchende. Dabei spiegelt sich schon im Namen die Motivation und der Auftrag der Kirche wider. Denn „caritas“ ist das lateinische Wort für Nächstenliebe.

Deshalb ist es auch ganz klar, dass die Caritas in der Pandemie und darüber hinaus für die Menschen da ist. Im Landkreis München bietet sie mit verschiedenen Fachdiensten Hilfe an. Jeder und jede kann sie in Anspruch nehmen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion. Die Angebote sind für Hilfesuchende kostenfrei und die Mitarbeiter der Caritas haben Schweigepflicht.

Eine belastende Situation hat oft mehrere Ursachen. In der Sozialen Beratung der Caritas kümmert man sich um die Existenzsicherung der Bürger. Dabei wird die individuelle Lebenssituation der Hilfesuchenden genau angesehen und die passenden Hilfsangebote werden ausgewählt. Wenn es angebracht ist, wird an spezialisierte Fachangebote, wie die Schuldnerberatung, weiter vermittelt. Ebenso wird geprüft, ob ein Anspruch auf staatliche Leistungen

---

besteht. Und nachdem Formulare und Briefe von Behörden kompliziert sein können, unterstützen die Beraterinnen und Berater auch bei Behördenanlässen. Die umfassende Allgemeine Soziale Beratung ist ein Angebot, das es so nur bei der Caritas gibt und nicht staatlich gefördert wird. Deswegen fließt ein großer Teil der Spendensammlungen in diesen Fachdienst.

Die Soziale Beratung finden Sie in Unterschleißheim, Im Klosterfeld 14b, es gibt auch Sprechstunden im Pfarrzentrum St. Severin Garching. Termine vereinbaren über Tel: 089 321 832 21 oder über die Mailadresse soziale-beratung-unterschleissheim@caritas-muenchen.de

Ein Kernthema der Kirche und damit ein zentrales Arbeitsfeld der Caritas ist die Armutsbekämpfung. Um der Armut praktisch zu begegnen, betreibt die Caritas im Landkreis acht Lebensmittelausgaben, nämlich die Caritas-Tische, einen davon in Garching. Hier werden gespendete, qualitativ einwandfreie Lebensmittel an Berechtigte ausgegeben. Zusätzlich bietet die Caritas an zwei Standorten im Landkreis eine Kleiderkammer an. Damit die Unterstützung zielgerichtet ankommt,

wird die Berechtigung durch die Mitarbeiter sorgfältig geprüft.

Besonders durch das große ehrenamtliche Engagement bei den Tischen, ohne das die Lebensmittelausgaben nicht möglich wären, wird deutlich, dass die Unterstützung der Armen ein Auftrag an die ganze Kirche ist. Die Caritas kann dank der Lebensmittel- und Geldspenden und des Fachwissens der hauptamtlichen Mitarbeiter den organisatorischen Rahmen schaffen. Mit Leben und praktischer Nächstenliebe gefüllt wird er vor allem durch die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter.

In der Pandemie ist manch eine persönliche finanzielle Planung ins Schwanken gekommen, weil auf einmal Teile des Einkommens fehlten. Wenn finanzielle Verpflichtungen wie Miete oder Kredit nicht mehr erfüllt werden können, weil das Geld fehlt, hilft die Schuldnerberatung der Caritas weiter. In der fundierten rechtlichen und finanziellen Beratung zur Schuldenregulierung wird zusammen mit den Hilfesuchenden eine neue Perspektive entwickelt. Ebenso werden die psychischen und seelischen Belastungen, die mit den finanziellen Problemen kommen können, im Blick behalten, um

---

bei Bedarf nach unterstützenden Angeboten zu suchen. Diese umfassende Betrachtungsweise der individuellen Lebenssituationen zeichnet die Beraterinnen und Berater der Caritas aus und verdeutlicht das christliche Menschenbild der kirchlichen Einrichtung.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung ist zentral für den Landkreis in der Kreillerstraße 24 in München. Termine über Tel: 089 43 66 96 40 oder über die eMail [schuldnernerberatung-lkm@caritas-muenchen.de](mailto:schuldnerberatung-lkm@caritas-muenchen.de).

Alkoholsucht, Spielsucht, Drogensucht. Bei Suchterkrankten steuert die Abhängigkeit ihr Leben. Weil die sozialen Kontakte während der Pandemie zum Großteil fehlen, wird die Zahl der suchtkranken Menschen mit hoher Wahrscheinlichkeit steigen. Und damit auch die Zahl der indirekt von der Sucht betroffenen Familienmitglieder, Freunde und Arbeitskollegen.

Die Suchtambulanz steht sowohl Erkrankten als auch deren Angehörigen zur Seite. Die Berater und Beraterinnen ermutigen und unterstützen die Hilfesuchenden, die ihr Leben ändern wollen. Je nach Bedarf gibt es verschiedene Möglichkeiten von ambulanten Therapien über die

Vermittlung in stationäre Einrichtungen bis hin zum betreuten Einzelwohnen. Für Angehörige gibt es Gesprächsgruppen, in denen sie sich austauschen können. Außerdem bietet die Suchtambulanz auf Anfrage Präventionsveranstaltungen für Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen an.

Die Suchtambulanz der Caritas hat ihren Sitz in Unterschleißheim, zuständig von Unterschleißheim bis Haar. Sprechstunden gibt es auch in Garching. Termine vereinbaren über Tel: 089 321 832 21 oder über eMail [suchtberatung-landkreis-muenchen@caritasmuenchen.de](mailto:suchtberatung-landkreis-muenchen@caritasmuenchen.de).

Die vorgestellten Angebote sind ein Teil des umfangreichen Engagements. Vieles wird erst möglich durch Spender und die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie sind eine wichtige Stütze, um Nächstenliebe konkret werden zu lassen. Unter [www.caritas-landkreis-muenchen.de](http://www.caritas-landkreis-muenchen.de) finden Sie Informationen zu den weiteren Angeboten, ebenso wo Sie sich selbst engagieren können oder wie sie durch Spenden gezielt konkrete Projekte im Landkreis unterstützen können.

*Die Caritas-Dienste  
im Landkreis München*

---

## Krisendienst Psychiatrie Oberbayern Wohnortnahe Hilfe in seelischer Not

0800 / 655 3000, erste Hilfe für die Seele: Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern unterstützt täglich rund um die Uhr Menschen in seelischen Krisen und psychiatrischen Notlagen. Bei Bedarf sind in Stadt und Landkreis München sowie in den Landkreisen Fürstenfeldbruck, Dachau, Erding, Freising, Ebersberg und Starnberg mobile Krisenhelfer rund um die Uhr in Rufbereitschaft, um akut belasteten Menschen ab 16 Jahren persönlich beizustehen.

Die Leitstelle des Krisendienstes Psychiatrie Oberbayern ist an 365 Tagen von 0 bis 24 Uhr erreichbar. Der Krisendienst berät alle Menschen, die selbst von einer Krise betroffen sind, sowie deren Angehörige und Personen aus dem sozialen Umfeld. Er steht auch seelisch belasteten Jugendlichen und deren Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gehört zum Netzwerk Krisendienste Bayern. Die kostenfreie Nummer ist in ganz Bayern geschaltet. Die Anrufer werden automatisch mit der für ihren Wohnort zuständigen Leitstelle verbunden.



Mehr Informationen unter:  
[www.krisendienste.bayern/oberbayern](http://www.krisendienste.bayern/oberbayern)

Die Mitarbeitenden der Leitstelle hören zu, fragen nach und klären mit den Anrufern gemeinsam die Situation. Sie vermitteln den betroffenen Personen wohnortnahe Hilfsangebote wie persönliche Beratung, ambulante Krisenhilfe oder – bei Bedarf – ambulante fachärztliche oder stationäre Behandlung. Bei schweren Notlagen unterstützen mobile Einsatzteam mit Hausbesuchen. Die mobile Krisenhilfe ist rund um die Uhr in Bereitschaft und verfügbar.

Wenn Sie in einer Krise nicht mehr weiter wissen, rufen Sie an. Je eher, desto besser! Denn mit fachkundiger Begleitung lässt sich fast jede Krise leichter meistern.

## Blomberg Wandertour mit Klettergarten

Eine spontane Pfingstaktion der Laudate-Jugend

Nachdem die Inzidenzzahlen soweit gesunken waren, dass kirchliche Jugendarbeit wieder möglich ist, rief die Evangelische Jugend München (ejm) eine besondere Aktion ins Leben. Es sollte möglichst an allen Ferientagen eine Aktion stattfinden, die Jugendlichen Spaß bereitet. So haben sich einige Kirchengemeinden aus München Stadt und Land nach gemeinsamer Absprache jeweils ein besonderes Tagesprogramm ausgedacht.

Mein Wunsch war es schon lange, mit Jugendlichen den Blomberg hoch zu wandern, und ganz oben auf dem Gipfel "Bayerns höchsten Kletterwald" zu bezwingen. Die Stunde hinauf zu wandern dürfte kein Problem werden, meiner Erfahrung nach ist in den zeitlichen Vorgaben immer etwas Luft nach oben, und nach unten geht es eh immer fast wie von allein.

Die Resonanz war groß und innerhalb kürzester Zeit hatte ich einen bunt durcheinander gewürfelten Haufen Jugendlicher mit dabei. Junge Erwachsene aus München, Jugendleiter\_innen aus Garching, frisch

konfirmierte Unterschleißheimer\_innen und auch Oberschleißheimer\_innen waren mit dabei. 15 höchst motivierte junge Menschen bewiesen an dem Tag ein enormes Durchhaltevermögen. Nachdem wir den Bus nur knapp verpassten, der uns zur Blombergbahn fahren sollte, wurde unsere Geduld auf die Probe gestellt. Endlich angekommen, hat sich herausgestellt, dass die angegebene Stunde Wanderzeit eher den geübteren Wanderern galt und ich konnte wieder einmal gerührt feststellen, wie unglaublich wichtig andere Jugendleiter\_innen für mich sind. Diese haben mit einer Engelsgeduld den Langsameren gut zugeredet, für sie gesungen und sie liebevoll den Berg hochgepeitscht. Sätze wie „nur noch EINE Kurve“ oder „ich sehe schon das Ende“ haben mich an unsere eigene Zeit mit den Kindern in den Bergen erinnert. Natürlich waren aber alle Strapazen im Kletterwald sofort vergessen!

Der Abstieg war ähnlich anstrengend. Auch dort verpassten wir den Bus zum Bahnhof nur knapp. Die Ankunft war spät. Aber alle waren sich einig:



---

Es war ein tolles Erlebnis und beim nächsten Event sind alle wieder mit dabei. Ich kann es kaum erwarten.

Für Interessierte lohnt sich ein Blick auf [ejm-anmeldung.de](http://ejm-anmeldung.de), wo es viele Angebote für Kinder und Jugendliche gibt. Aber auch ich werde immer wieder von mir hören lassen.

*Jugendbeauftragte Laudatekirche  
Ines Hütter*



---

# Kindergottesdienste

## In der Laudatekirche



**L**iebe Kinder, wie geht es weiter mit dem KiGo? Bis zum Schulanfang hänge ich Euch weiterhin jeden Sonntag einen Kindergottesdienst zum Mitnehmen am Jugendkreuz an die KiGo-Wand. Bitte habt zusammen mit mir Geduld auszuhalten, bis wir wieder zusammen feiern können. Ich würde lieber mit Euch zusammen singen, Euch die spannenden Geschichten selber erzählen, als sie nur aufzuschreiben.

Diese Zeit wird wieder kommen, da bin ich mir sicher. Und bis dahin gibt es eben den „KiGo to go“ – auch durch die ganzen Sommerferien hindurch. Bleibt behütet und unter Gottes Segen

*Eure Hilde*

## In St. Severin

**A**m 11. Juli fand wieder ein Kindergottesdienst (für Kinder bis zum Schulanfang) unter Beachtung der Pandemieregeln im Pfarrsaal von St. Severin statt (siehe Foto unten).



Voraussichtlich am 26. September um 10 Uhr ist der nächste Kindergottesdienst. Wenn es die Pandemie erlaubt, werden monatlich weitere Gottesdienste am Sonntag parallel zum Pfarrgottesdienst folgen.

*Melanie Kempe, für das KiGD-Team*



---

## Ökumenische Kinderbibelwoche 2021

Wenn wir im Herbst so dürfen, wie wir gerne wollen, dann gibt es wieder unsere KiBiWo, da sind wir uns einig. Mit allen Grundschulkindern wollen wir uns drei Tage lang mit einem biblischen Thema beschäftigen. Jeder Tag wird mit einer kleinen Andacht zum Tagesthema starten. Im Anschluss wird in kleinen Gruppen darüber geredet, dazu gebastelt und eine kleine Brotzeit gemacht. Gemeinsam schließen wir den Tag ab.

Liebe Kinder, wir werden Euch um die Herbstferien herum über die Schulen zu den folgenden Terminen einladen:

Start am Buß- und Bettag, 17. November, um 9.30 Uhr  
in der Laudate-Kirche

Freitag, 19. November 15 - 18 Uhr

Samstag, 20. November 10 - 14 Uhr mit Schlussgottesdienst in St. Severin

Aktuelles ist dann auch auf der unserer Web-Seite nachzulesen:  
[www.KiBiWo-Garching.de](http://www.KiBiWo-Garching.de)

Wer - in welcher Form auch immer - gerne mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen.

Nachfragen, etc. bitte an [Hilde.Weidendorfer@gmx.de](mailto:Hilde.Weidendorfer@gmx.de).

Sprechen Sie uns an, oder melden Sie sich über die beiden Pfarrämter St. Severin und Laudate

Für das KiBiWo-Team

*Hilde Weidendorfer und Susanne Weihofen*



---

In St. Severin wurden pandemiebedingt sieben  
Erstkommuniongottesdienste gefeiert.  
Die Fotos sind von GABI FOTOS zauberhaft, Unterföhring









# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



## Wintervorräte

Für Eichhörnchen und andere Tiere, die Winterruhe halten, beginnt jetzt die Suche nach Essensvorräten. Die letzten Vogelbeeren, Früchte der Buche oder Eicheln werden eifrig gesammelt und versteckt. Wenn es im Winter kalt und nahrungsarm ist, buddeln sie die Vorräte wieder aus.

## Gebet

Jedes Tierlein hat sein Essen,  
jedes Blümlein trinkt von dir,  
hast auch unser nicht vergessen.  
Lieber Gott, hab Dank dafür.  
Amen

## Benjamins Brotauflauf

**Aus Alt mach Neu:** Fette eine kleine Auflaufform mit Butter ein. Schichte sechs Scheiben trockenes Toastbrot in die Form. Verrühre 2 Eier, 150 ml Schlagsahne und 100 ml Milch, Salz, Pfeffer und süßes Paprikapulver. Übergieße das Brot damit, streue Reibekäse darüber und backe den Auflauf bei 200 Grad für 20 Minuten. Guten Appetit!



Überraschung:  
Aus altem Brot  
ein neues Gericht!



Was ist grün und  
kommt ständig  
zu spät?

Eine Spatzwille

Was ist bunt, süß  
und rennt davon?

Ein Fichtensalat

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnent (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)



---

## Freud und Leid in unseren Pfarrgemeinden

### Wir freuen uns über die Taufen von

**in St. Severin:**

keine Veröffentlichung im Internet

**in Laudate:**

keine Veröffentlichung im Internet



### Wir freuen uns über die Trauungen von

**in St. Severin:**

--

**in Laudate:**

keine Veröffentlichung im Internet





---

## Wir trauern mit den Angehörigen von

**in St. Severin:**

keine Veröffentlichung im Internet



**in Laudate:**

keine Veröffentlichung im Internet



## Gottesdienste und Veranstaltungen in St. Severin

An dieser Stelle finden Sie normalerweise eine Auflistung besonderer Gottesdienste und der Veranstaltungen unserer Gruppierungen. Da wir aber nicht absehen können, wann wieder das bisher übliche Gemeindeleben stattfinden kann, entnehmen sie bitte aktuelle Termine dem Kirchenanzeiger, unserer Homepage [www.severinkirche.de](http://www.severinkirche.de) und den Zeitungen.

### Regelmäßige Gottesdienstordnung St. Severin

Sonntag	08.30 Eucharistiefeier in Hochbrück 10.00 Eucharistiefeier in St. Severin
Dienstag	08.00 Morgenlob (Laudes) in St. Severin 19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
Mittwoch	07.15 Eucharistiefeier in Hochbrück (in den Ferien um 8 Uhr); anschließend Gebet um geistliche Berufungen und für die Pfarrei 10.45 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum
Donnerstag	18.30 Stille Anbetung um Priester-/Ordens- berufungen in St. Severin 19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
Freitag	08.30 Morgenlob (Laudes) in St. Severin 09.00 Eucharistiefeier in St. Severin; anschließend eucharist. Anbetung bis 15 Uhr (außer Ferien)
Samstag	17.30 Rosenkranz, Beichte in St. Franziska Romana, Hochbrück 18.30 Rosenkranz, Beichte in St. Katharina, im Winter in St. Severin 19.00 Vorabendmesse in St. Katharina, im Winter in St. Severin
Rosenkranz	15.30 Montag bis Freitag St. Severin (Okt.-April), in St. Katharina (Mai - September) 17.15 Freitag im Seniorenzentrum

In der Zeit der Corona-Pandemie finden die für St. Katharina geplanten Gottesdienste in der Kirche St. Severin statt.

---

## Gottesdienste in der Laudatekirche

Wie gewohnt finden Sie hier eine Liste der Gottesdienste, die wieder in der Laudatekirche stattfinden. Wir hoffen, ab den Sommerferien auch wieder Abendmahl feiern zu können, am ersten Sonntag im Monat mit Wein, am dritten Sonntag im Monat mit Traubensaft.

Auch hoffen wir, Sie nach den Sommerferien wieder an jedem letzten Sonntag im Monat zum Kirchenkaffee einladen zu können.

Am 8., 9. und 10. Oktober feiern wir Konfirmation. Wir haben dieses Jahr vier Konfirmationsgottesdienste, da wir zum einen viele Konfirmanden und Konfirmandinnen haben und zum anderen Abstands- und Hygieneregeln einhalten müssen. Daher freuen wir uns, diese Gottesdienste im Bürgerhaus feiern zu können. Bitte beachten Sie, dass wir für diese Gottesdienste nur eine beschränkte Personenzahl zulassen können.

Und beachten Sie bitte auch die „Sommerkirche“: In den Sommerferien beginnt Sonntags der Gottesdienst bereits um 9 Uhr.

Die musikalische Gestaltung der Gottesdienste kann zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Briefes noch nicht geplant werden.

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, unserer Homepage [www.laudatekirche.de](http://www.laudatekirche.de) oder der Presse.



## Laudatekirche Gottesdienste von August 2021 bis Advent 2021

Sonntag, 1. August 9. So n. Trinitatis	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 8. August 10. So n. Trinitatis	09.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 15. August 11. So n. Trinitatis	09.00 Uhr	Gottesdienst mit alkoholfr. Abendmahl
Sonntag, 22. August 12. So n. Trinitatis	09.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 29. August 13. So n. Trinitatis	09.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 5. Sept. 14. So n. Trinitatis	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 12. Sept. 15. So n. Trinitatis	09.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 19. Sept. 16. So n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit alkoholfr. Abendmahl
Sonntag, 26. Sept. 17. So n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee
Sonntag, 3. Oktober Erntedank	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 8. Oktober	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation
Samstag, 9. Oktober	09.30 Uhr	Konfirmation I im Bürgerhaus
Samstag, 9. Oktober	11.30 Uhr	Konfirmation II im Bürgerhaus
Sonntag, 10. Okt. 19. So n. Trinitatis	09.00 Uhr	Konfirmation III im Bürgerhaus
Sonntag, 10. Okt. 19. So n. Trinitatis	10.45 Uhr	Konfirmation IV im Bürgerhaus

Sonntag, 17. Okt. 20. So n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit alkoholfr. Abendmahl
Sonntag, 24. Okt. 21. So n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 31. Okt. Reformationstag	10.00 Uhr	Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee
Sonntag, 7. Nov. Drittl. So des Kj.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 14. Nov. Vorl. So des Kj.	10.00 Uhr	Gottesdienst anschl. Andacht am Kriegerdenkmal
Mittwoch, 17. Nov. Buß- und Bettag	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zum Buß- und Bettag
Sonntag, 21. Nov. Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit alkoholfr. Abendmahl mit Gedenken der Verstorbenen
Sonntag, 28. Nov 1. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst anschl. Information für Konfirmandenfamilien und Kirchenkaffee
Sonntag, 5. Dez. 2. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 12. Dez. 3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 19. Dez. 4. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit alkoholfr. Abendmahl anschl. Kirchenkaffee

Wir sind für Sie da  
**Evangelische Kirchengemeinde Garching**

Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching

Telefon: 320 43 74, Telefax: 326 19 25

Homepage: [www.laudatekirche.de](http://www.laudatekirche.de)

Spendenkonto:

Kreissparkasse München / Starnberg

BLZ 702 501 50 Nr. 090 249 376

IBAN: DE30 7025 0150 0090 2493 76

Swift-BIC: BYLADEM1KMS



**Büro:** Sabine Brand-Lehmann

Öffnungszeiten: Mo und Di 9 - 11 Uhr, Do 14 - 16 Uhr

E-Mail: [pfarramt.laudatekirche@elkb.de](mailto:pfarramt.laudatekirche@elkb.de)

**Geschäftsführung:**

Pfarrerinnen Kathrin Frowein, Tel. 320 43 74 oder 0151/41 44 56 57

E-Mail: [kathrin.frowein@elkb.de](mailto:kathrin.frowein@elkb.de)

**Jugendarbeit:** Ines Hütter, Tel. 320 43 74 oder 0157/56 31 29 62

E-Mail: [ines.huetter@elkb.de](mailto:ines.huetter@elkb.de)

**Hochschularbeit:** Pfarrerin Katarina Freisleder, Tel. 88 98 39 04

E-Mail: [katarina.freisleder@elkb.de](mailto:katarina.freisleder@elkb.de)

Am Campus: Boltzmannstr. 15, Raum MW 0016 (n. Vereinbarung)

**Kirchenmusik:** Dr. Martin Arneth, Tel. 218 02 821

Chor: Dr. Stephan Schmitz, Carmen Pilat, Tel. 320 43 74

**Evangelische Kindertagesstätte „Flohkiste“**

E-Mail: [kita.flohkiste-garching@elkb.de](mailto:kita.flohkiste-garching@elkb.de)

Leitung: Rebecca Karatas

Röntgenstr. 1, Tel. 320 16 06

Anmeldung und Sprechstunde nach Vereinbarung

Homepage: [www.flohkiste-garching.de](http://www.flohkiste-garching.de)

**Vertrauensleute des Kirchenvorstands**

(erreichbar über das Pfarrbüro)

Alexander Bautzmann und Helga-Listl-Krause

**Im Trauerfall:** Pfarrerin Frowein Tel: 0151/41 44 56 57

---

**Katholisches Pfarramt St. Severin Garching**

Poststr. 8, 85748 Garching Telefon: 326 742-0, Fax: -13

Internet: [www.severinkirche.de](http://www.severinkirche.de)

Email: [St-Severin.Garching@ebmuc.de](mailto:St-Severin.Garching@ebmuc.de)

Konto: Kreissparkasse München-Starnberg

IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32

BIC: BYLADEM1KMS

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

Donnerstag 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr



**Seelsorger:**

Pfarrer Michael Ljubisic Tel. 326 742-0 [MLjubisic@ebmuc.de](mailto:MLjubisic@ebmuc.de)

Pater Dr. Julius Oswald SJ, Seelsorgemithilfe Tel. 326 742-0

**Hauptamtliche Mitarbeiter:**

Bernhard Maier, Verwalter Tel. 326 742 11

Monika Scharl, Sekretärin Tel. 326 742 12

Renata Corluka, Buchhalterin Tel. 326 742 15

Mladen Bjelanovic, Mesner/Hausmeist. Garching T:015167459673

Marica Zidov, Mesnerin/Hausmeisterin, Hochbrück T: 62232273

**Kirchenmusiker:** Rudolf Drexl Tel. 0151 633 673 16

**Pfarrgemeinderat:**

Nicola Gerhardt (Vorsitzende) Tel. 32625240

[gerhardt.garching@freenet.de](mailto:gerhardt.garching@freenet.de)

Ferdinand Stobbe (Stellvertreter)

**Kirchenverwaltung:**

Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering (Kirchenpfleger)

Sylvia Zipperer und Ursula Eberle (Stellvertreterinnen)

**Katholische Kindertagesstätten:**

St. Severin, Münchener Str. 15 a Tel. 3201688

Leiterin: Julia Oberpriller

Stellv. Leiterin: Erika Frick

St. Franziska Romana Hochbrück, Kirchstr. 5 Tel. 3291800

Leiterin: Anna Becarevic-Antonijevic

Stellv. Leiterin: Martina Müller

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen  
und einen schönen, heiteren,  
von Freude geprägten Sommer.



Foto: Wodicka